

# Putins Krieg gegen die Ukraine im Lichte von Daniels Prophezeiung in Kapitel 11 ...

betrachtet wäre er weder Überraschung noch Schock gewesen. Die Prophezeiung im Kapitel 11 des Bibelbuches Daniel umfasst die Zeit vom Perserreich bis zur „Zeit des Endes“ und fokussiert den Blick auf zwei mächtige „Könige“, den „König des Nordens“ und den „König des Südens“, deren Identität sich im Laufe der Zeit fortentwickelt.

Der erste Teil der Prophezeiung sagt Einzelheiten für die Zeit von Xerxes I. bis Antiochos IV. voraus. Ab Vers 40 ist dann von der „Zeit des Endes“ sowie dem Verhalten der mächtigen „Könige“ und ihrem Ende die Rede. Hieraus lassen sich wichtige Einsichten zur gegenwärtigen Situation ableiten und entscheidende Schlüsse auf das zukünftige Geschehen ziehen; z.B. hätte mit diesem Wissen vielleicht die aktuelle höchst prekäre Lage zumindest abgemildert werden können. Den beiden Teilen der Prophezeiung entsprechen die beiden folgenden Tabellen. Man könnte sie geradezu als Drehbuch der Weltgeschichte bezeichnen.

<b>Dan. 11 Verse ...</b>	<b>Bibeltext (NeÜ 2018)</b>	<b>Kommentar</b>	<b>König des Nordens</b>	<b>König des Südens</b>
2	... Noch drei Könige werden in Persien auftreten; danach kommt ein vierter, der reicher wird als alle seine Vorgänger. Wenn er durch seinen Reichtum dann zu großer Macht gekommen ist, wird er alles gegen das Reich der Griechen aufbieten.	„ein vierter“: Xerxes I. (486-465 v.u.Z.)		
3	Dann wird ein großer Held König werden und mit großer Macht herrschen. Er wird durchsetzen, was er will.	Alexander der Große von Griechenland (336-323 v.u.Z.)		

4	Doch auf dem Höhepunkt seiner Macht wird sein Reich zerbrochen und nach den vier Himmelsrichtungen zer- teilt werden. Es fällt aber nicht seinen Nachkommen zu, und es ist auch nicht mehr so mächtig wie unter seiner Herrschaft. Denn sein Reich wird zerrissen und wird anderen gehören, die nicht mit ihm verwandt sind.	Das erfüllte sich unter den sogenannten Dia- dochenreichen ehema- ligen Generäle und Freunde Alexanders.		
5, 6	Und der König vom Süden wird mächtig werden, aber einer seiner Generäle wird noch stärker werden als er und eine eigene Herrschaft begründen, ein großes Reich. Nach Ablauf einer Reihe von Jahren schließen sie dann ein Bündnis. Die Tochter des Königs vom Süden wird zum König vom Norden reisen, um ein Ab- kommen zu treffen. Doch sie kann ihren Einfluss nicht behaupten, und auch er wird nicht bestehen. Sie wird genauso sterben müssen wie ihr Vater und ihr Mann, die diese Verbindung gestiftet haben.	Ptolemäus I, (323-283 v.u.Z.) hatte sich zum Herrscher von Ägyp- ten gemacht. Seleukos I. (vermut- lich 312-281 v.u.Z.), ein früherer General von Ptolemäus I., machte sich selbstän- dig und errang die Herrschaft über Syrien. Um 250 v.u.Z. Allianz zwischen Ägypten und Syrien. Die Tochter von Ptole- mäus II., Berenike, heiratete Antiochos II., der dafür seine Frau verstieß.	<u>Syrische Herrscher:</u> Seleukos I.  Nachfolger: Antiochos I. (*324-226 v.u.Z.), Antiochos II. (*286-246 v.u.Z.)	<u>Ägypt. Herrscher:</u> Ptolemäus I. (*367-283 v.u.Z.)  Nachfolger: Ptolemäus II. (*302-246 v.u.Z.)
7, 8	Doch ein Sprössling aus der gleichen Wurzel wird an die Stelle ihres Vaters treten. Er wird den König vom Norden angreifen, in seine befestigte Hauptstadt ein- dringen und ihm seine Macht demonstrieren. Er wird ihre Götter zusammen mit ihren gegossenen Bildwerken	„Sprössling“ bezieht sich auf Berenikes Bruder Ptolemäus III. „Hauptstadt“ bezieht sich entweder auf		Ptolemäus III. (*284-222 v.u.Z.)

	und den kostbaren Gefäßen und dazu Silber und Gold nach Ägypten schaffen. Dann wird er jedoch einige Jahre von ihm ablassen.	Seleukia, die Hafenvorstadt, oder Antiochia selbst.		
9	Darauf wird der König vom Norden in das Reich des Königs vom Süden einfallen, sich aber wieder in sein Land zurückziehen.	Seleukos II. zog sich besiegt zurück (242 v.u.Z.).	<b>Seleukos II.</b> (246-226 v.u.Z.)	
10	Aber seine Söhne werden den Kampf aufnehmen und große Heeresmassen zusammenbringen. Diese Menge wird wie eine Sturmflut hereinbrechen u. alles überfluten, sich aber wieder zurückziehen. Doch dann werden sie wieder rüsten und bis zu seiner Festung vorstoßen.	Dreimal griff Antiochos III. Ägypten an (221, 219, 218 v.u.Z.).	<b>Antiochos III.</b> (*242-187 v.u.Z.)	
11, 12	Da wird der König vom Süden voller Wut gegen den König vom Norden kämpfen und ihn trotz seiner Übermacht besiegen. Doch wenn er die große Heeresmasse besiegt hat, wird er übermütig werden. Er wird Zehntausende fällen, aber seine Macht nicht lange behaupten.	Ptolemäus IV. schlug Antiochos III. 217 v.u.Z. in Raphia bei Gaza.		<b>Ptolemäus IV.</b> (245-204 v.u.Z.)
13-16	Denn einige Jahre später stellt der König vom Norden ein noch größeres Heer auf und rückt mit dieser riesigen Menge und großem Tross gegen ihn vor. In dieser Zeit werden sich noch viele andere gegen den König vom Süden erheben. Sogar aus deinem Volk werden sich gewalttätige Menschen erheben, um die Weissagung zu erfüllen. Aber sie werden scheitern. Dann wird der König vom Norden kommen und eine befestigte Stadt belagern und einnehmen. Die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten können, nicht einmal ihre Elitetruppen sind stark genug, ihm zu widerstehen. Er kann machen, was er will ... Auch im herrlichen Israel macht er sich breit und verwüstet das Land.	Antiochos III. erobert Sidon 198/197 v.u.Z.		

17-19	<p>Dann fasst er den Plan, das ganze Reich des Königs vom Süden in seine Gewalt zu bekommen. Er wird ihm eine seiner Töchter zur Frau geben, um sein Reich zu verderben. Aber er wird sein Ziel nicht erreichen. Schließlich wendet er sich gegen die Inseln und erobert viele von ihnen. Da wird ihm ein Heerführer entgegen-treten und seinem Hohnlachen ein Ende bereiten; er wird es ihm so heimzahlen, dass ihm aller Übermut vergeht. Jetzt muss er anfangen, die Festungen seines eigenen Landes auszuplündern. Doch dabei wird er stolpern und fallen und nicht mehr zu finden sein.</p>	<p>Antiochos III. verheiratete seine Tochter Kleopatra 194 v.u.Z. mit Ptolemäus V. Bei der Eroberung Kleinasiens und Teilen von Griechenland trat ihm der römische Feldherr Lucius Scipio 190 v.u.Z. bei Magnesia entgegen und besiegte ihn. Antiochos III. wurden Tribute auferlegt. Um diese zu bezahlen, plünderte Antiochos III. befestigte Städte und Tempel seines eigenen Landes. Dabei wurde er 187 v.u.Z. getötet.</p>		<p>Ptolemäus V. (210-180 v.u.Z.)</p>
20	<p>Sein Nachfolger wird einen Steuereintreiber durch Israel, die Zierde seines Reiches, schicken. Doch wird er schon nach kurzer Zeit getötet, aber nicht im Krieg und auch nicht im Zorn.</p>	<p>Der Steuereintreiber Heliodor, Minister von Seleukos IV., lässt diesen ermorden.</p>	<p>Seleukos IV. (ab ca. 189-175 v.u.Z. Herrscher)</p>	
21	<p>An seine Stelle wird ein niederträchtiger Mensch treten, der keinen Anspruch auf das Königtum hat, es aber durch Intrigen an sich reißt.</p>	<p>Der aalglatte Antiochos IV. war nicht als Thronfolger vorgesehen, schaffte es aber mit Hilfe von König Eumenes II. von Per-</p>	<p>Antiochus IV. (*215-164 v.u.Z.)</p>	

		gamon, den syrischen Thron zu besteigen.		
22	Ganze Heere werden vor ihm weggeschwemmt und vernichtet werden, ja selbst ein Oberhaupt des Bundes.	Das erfüllte sich an dem Hohenpriester Onias III., der 175 v.u.Z. von Antiochos IV. abgesetzt und 171 v.u.Z. ermordet wurde.		
23-28	Und nachdem er sich mit ihm verbündet hat, hintergeht er ihn. Nur mit einer kleinen Truppe wird er die Macht erringen. Mitten im Frieden wird er in die reichsten Landstriche einer Provinz eindringen und tun, was keiner seiner Vorgänger je getan hat: Er raubt sie aus und verteilt die Beute verschwenderisch unter seine Gefolgsleute. Seine Pläne richten sich auch gegen befestigte Städte, allerdings nur eine Zeit lang. Dann bietet er seine ganze Kraft und seinen ganzen Mut auf und zieht mit einem großen Heer gegen den König vom Süden, der ebenfalls ein großes und überaus starkes Heer gegen ihn aufstellen wird, Doch er wird nicht vor ihm standhalten, weil man Intrigen gegen ihn spinnt. Seine engsten Vertrauten stürzen ihn, sein Heer zerstreut sich und viele finden den Tod. Die beiden Könige sitzen dann am selben Tisch zusammen und versuchen, sich gegenseitig hinters Licht zu führen. Doch ihre Pläne gelingen nicht, weil die Zeit für das Ende noch nicht gekommen ist. Der König vom Norden wird mit großer Beute in sein Land zurückkehren. Doch sein Sinn ist gegen den heiligen Bund gerichtet. Er handelt auch entsprechend und kehrt schließlich in sein Land zurück.	Antiochos IV. handelte gegen das Volk Israel, mit dem Gott einen heiligen Bund geschlossen hatte.  Er marschierte auf der Rückreise gegen Jerusalem, richtete dort ein Blutbad an, betrat den Tempel und plünderte ihn.		

29-30	Zu einer von Gott bestimmten Zeit wird er wieder in den Süden ziehen. Doch diesmal wird es nicht so enden wie beim ersten Mal. Es werden nämlich Schiffe aus dem Westen kommen und ihn bedrohen. Da wird er den Mut verlieren und umkehren. Seinen Zorn aber wird er an dem heiligen Bund auslassen und sich mit denen verbünden, die diesem Bund den Rücken kehren,	Kurz vor Alexandria trat 168 v.u.Z. eine römische Gesandtschaft Antiochos IV. entgegen und forderte ihn ultimativ zur Umkehr auf.		
31	Dann stellt er Streitkräfte auf, die das befestigte Heiligtum entweihen. Sie werden das regelmäßige Opfer abschaffen und das entsetzliche Scheusal dort aufstellen.	Der Brandopferaltar wurde von Antiochos IV. zum Zeusaltar gemacht. Es könnte sogar sein, dass er ein Zeusbild, das seine eigenen Züge trug, im Tempel aufstellte.		
32-35	Der König wird die, die sich gegen den Bund vergangen haben, durch glatte Wort zu Gottlosen machen. Aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird standhaft bleiben und entsprechend handeln. Und die Verständigen im Volk bringen viele zur Einsicht. Dafür werden sie eine Zeit lang mit Feuer und Schwert verfolgt, kommen ins Gefängnis und verlieren ihren Besitz. Doch während dieser Zeit erfahren sie auch ein wenig Hilfe. Allerdings schließen sich ihnen viele nur zum Schein an. Und auch von ihnen selbst werden einige zugrunde gehen. So sollen die Verständigen bis zur Zeit des Endes geprüft, geläutert und gereinigt werden, denn es dauert noch eine Weile bis zu dieser bestimmten Zeit.	Mit „Verständigen“ sind Menschen gemeint, die im Gesetz geschult sind und Gott aufrichtig dienen.		
36-39	Der König aber wird machen, was er will. Er wird übermütig werden und sich einbilden, er sei mächtiger als			

<p>alle Götter. Selbst gegen Gott, der über allen Göttern steht, wird er Ungeheuerliches reden. Und er wird Erfolg haben, so lange Gott es im Zorn über sein Volk zulässt, denn alles geschieht genau nach seinem fest beschlossenen Plan. Selbst die Götter seiner Väter und den Lieblingsgott der Frauen wird er missachten wie jeden anderen Gott. Denn er bildet sich ein, über allen zu stehen. Stattdessen verehrt er den Gott der Festungen, den seine Vorfahren nicht kannten. Ihn wird er mit Gold und Silber, mit Edelsteinen und Kostbarkeiten ehren. Mit seiner Hilfe wird er starke Festungen zu Fall bringen. Wer seinen Gott anerkennt, den überhäuft er mit Ehren, lässt ihn über viele Menschen herrschen und gibt ihm ganze Ländereien als Lohn.</p>			
--	--	--	--

„Es scheint, dass die Prophetie hier nun nicht mehr auf Antiochos IV. zielt, sondern entweder den Einbruch der römischen Weltmacht schildert oder noch stärker als alles Vorhergehende den letzten Abschnitt der irdischen Geschichte im Blick hat“, meint ein Bibelübersetzer.

Während die Prophezeiung in Daniel, Kapitel 11 sich bis jetzt um das zwischen Syrien und Ägypten gelegene Land Israel und diese seine Nachbarn drehte, lenkt sie nun – und weiter dann in Kapitel 12 – offensichtlich die Aufmerksamkeit auf die fernere Zukunft, die **„Zeit des Endes“** (über die ja auch die Offenbarung des Johannes viel zu sagen hat), wenn Gottes Volk, das **„Israel Gottes“** (Galater 6:16; siehe Artikel Nr. 19 auf dieser Website), die weltweite Gemeinde echter Christen („Ekklesia“; siehe Artikel Nr. 25 auf dieser Website), Augenzeuge des Verhaltens zweier **Weltmächte** ist, die der mit Daniel redende Engel weiterhin als **„König vom Norden“** und **„König vom Süden“** bezeichnet:

40-45	<p>Zur <b>Zeit des Endes</b> wird der <b>König vom Süden</b> mit ihm zusammenstoßen, aber der <b>König vom Norden</b> wird mit Streitwagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen. Wie eine verheerende Flut wird er die Länder überschwemmen.</p> <p>Er wird auch in das herrliche Land Israel eindringen, und viele werden dort umkommen. Nur die Edomiter, die Moabiter und ein Großteil der Ammoniter werden verschont.</p> <p>Er wird seine Hand nach weiteren Ländern ausstrecken, und Ägypten kann sich nicht vor seinem Zugriff retten. Er wird sich aller seiner goldenen und silbernen Schätze und seiner sonstigen Kostbarkeiten bemächtigen. Libyer und Nubier werden dabei in seinem Gefolge sein.</p> <p>Dann aber werden ihn Gerüchte aus dem Osten und Norden erschrecken. Wutentbrannt wird er losziehen, um so viel wie möglich von seinen Feinden und ihren Gütern zu vernichten. Und gerade wenn er seine Prunkzelte zwischen dem Meer und dem Berg Zion aufgeschlagen hat, wird das Ende für ihn kommen, und niemand kann ihm helfen.</p>
-------	--

Für die Mächte des Altertums und der Neuzeit die gleichen Bezeichnungen zu gebrauchen, wie der Engel dies tut, ist nur konsequent, denn sie verfolgen die gleichen Ziele mit ähnlichen Strategien:

Durch Willkür, Lügen, Betrug, Intrigen, Mord, Totschlag und militärische Gewalt suchen sie ihre Macht, Einfluss und Reichtum zu mehren.



## Jehovas Zeugen ...

haben mit zwei Taschenbüchern (1960 und 1999/2009) sowie mit Bemerkungen auf einem Kongress 2018 und der Studienausgabe des WACHTTURMS vom 15. Mai 2020 versucht, neuzeitliche „Könige“ des Nordens und Südens zu identifizieren und mit ihrer Organisation in Zusammenhang zu bringen. Dabei haben sie richtigerweise einige der Strategien der „Könige“ herausgearbeitet wie Einsatz neuer Waffentechniken in Kriegen, politische und religiöse Bündnisse einerseits, aber auch religiöse Verfolgung andererseits.

Jehovas Zeugen haben in der Studienausgabe des WACHTTURMS vom 15. Mai 2020, Seiten 12-16 „Russland und seine Verbündeten“ als heutigen „König des Nordens“ identifiziert.

Russlands Präsident Putin hatte sich in Tschetschenien, im Krieg mit Georgien, bei der Annexion der

Krim und im ukrainischen Donbas bereits als Aggressor erwiesen. Kamen denn nun Jehovas Zeugen ihrer Verantwortung nach, ihre Erkenntnisse zu nutzen, um die Bundesregierung Deutschlands u. a. vor diesem „**König des Nordens**“ zu warnen, oder schoben sie ihre „politische Neutralität“ vor und unterließen es? Erkannten sie die große Abhängigkeit Deutschlands von russischem Erdgas und die Gefahr, dass deutsche Bürger im Winter frieren müssten? Ließen sie der deutschen Industrie den Vortritt, deren materielle Interessen mittels Erdgas-Imports durchzusetzen?

Wissen ist ja – nicht nur – Macht! Wissen ist auch Verantwortung, z. B. auf fatale Gefahren hinzuweisen! **ERKENNTNIS VERPFLICHTET!** Verdammt politische Neutralität etwa zum Schweigen oder zum Ausschalten gesunden Menschenverstandes oder zu unterlassener Hilfeleistung? Übrigens: Die amtskirchlichen Theologen haben zum Thema anscheinend noch weniger zu sagen.

# Der Ukraine-Krieg

Nach dem Zerfall der Sowjetunion und dem Ende des sog. Kalten Krieges ließ man Putin gewähren. Mit dem Wissen um das traditionell imperialistische Verhalten der beiden Könige von Norden und Süden hätten zumindest maßgebliche Politiker und andere verantwortliche und einflussreiche Persönlichkeiten sich jedoch nicht überraschen lassen müssen von Putins Einfall in die Ukraine!

Nachdem Russland 2021 wochenlang an der ukrainischen Grenze unter den Augen der Weltöffentlichkeit starke Streitkräfte zusammengezogen hatte und die neue deutsche Regierung nur wenige Wochen im Amt war, fiel die russische Armee am 24. Februar 2022 in der Ukraine ein.

Deutschland stellte kurzfristig das umstrittene Erdgas-Projekt NORD STREAM II ein, und die Europäische Union erließ schrittweise zahlreiche Sank-

tionen gegen Russland. Viele Staaten der NATO unterstützten die Ukraine mit Waffenlieferungen – an ihrer Spitze die USA und Großbritannien, der „König des Südens“; Finnland und Schweden beantragten die Mitgliedschaft in der NATO.

Putins Armee verübte viele Gräueltaten, erwies sich aber als nicht so stark wie erwartet; Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen waren an der Tagesordnung. Russland schürte Uneinigkeit unter den westlichen Staaten, stellte schrittweise die Erdgaslieferungen in die BRD ein und verleitete zu riskanten Kompromissen bei der Energieversorgung. Lange Wochen verhinderte es den Export ukrainischen Getreides durch Seeblockade mit der Folge von Nahrungsmittelmangel in vielen Ländern.

Der Ukraine-Krieg wird – fast beschönigend – als Stellvertreterkrieg zwischen der amerikanisch-britischen Weltmacht und Russland nebst Verbündeten (Belarus und Volksrepublik China) bezeichnet, also

zwischen dem „**König des Südens**“ und dem „**König des Nordens**“, während Putin anscheinend noch weitergehende Ziele verfolgt. Mit der Volksrepublik China scheint der „König des Südens“ schon „zusammenzustoßen“.

### **Was ist nun also von der Zukunft zu erwarten?**

Daniel 11:40-45 beschreibt den weiteren Verlauf der Weltgeschichte (siehe Seite 8). Auch Jehovas Zeugen nehmen im WACHTTURM vom 15. Mai 2020, also zu Beginn der Corona-Zeiten, darauf Bezug. Auf Seite 16 wiederholen sie leider ihre Irrlehre über die Identität Michaels (Daniel 12:1), bei dem es sich nicht um Jesus Christus handelt (siehe Artikel Nr. 4 auf dieser Website). Sie kommen auf die „schwere Zeit“, die „große Drangsal“ und „Armageddon“ zu sprechen (Daniel 12:1; Offenbarung 6:2; 7:14) und äußern die Zuversicht, dass „alle, die Jehova und Jesus Christus dienen, diese nie da gewesene schwere Zeit überleben... Wir müssen Glauben an

Jesus, das Lamm Gottes, beweisen (Joh. 1:29), ... uns zum Zeichen unserer Hingabe an Gott taufen lassen (1. Pet. 3:21) ... und Gottes Königreich nach besten Kräften unterstützen, indem wir Menschen **helfen**, Jehova kennenzulernen ... Dann werden wir gerettet, wenn der König des Nordens und der König des Südens durch Gottes Königreich vernichtet werden“ schreiben sie.

Angesichts der vielen Irrlehren, die sie vertreten (siehe die Artikel Nr. 4, 24, 38, 39 u.a. auf der vorliegenden Website), die Menschen eher verwirren und irreführen als ihnen zu **helfen**, empfehlen wir, die Bibel selbst zu studieren und dabei die vorliegende Website zu Rate zu ziehen, die wir als Hilfe anbieten.

Heutzutage (2022) berichten Zeugen Jehovas: Mit der Versammlung sind wir über Zoom verbunden ... Unser Königreichssaal wurde (für viel Geld) verkauft. Versammlung ... und Versammlung ... besuchen jetzt den Saal in ...

Schon vor 3000 Jahren hatte König Salomo erkannt, „dass der Mensch über den Menschen zu seinem Schaden herrscht“ (Prediger 8:9). Jesus lehrte seine Jünger, um Gottes Königreich zu beten (Matthäus 6:9-13). Und Petrus war überzeugt, dass im „neuen Himmel“ und auf der „neuen Erde“ „Gerechtigkeit wohnen“ würde ( 2. Petrus 3:13).

Die Schaden anrichtende Menschenherrschaft wird also zu Ende gehen. Für den „König des Nordens“ und den des Südens wird das Ende kommen. Und nicht nur für sie!

Gottes Wille wird geschehen „wie im Himmel so auch auf der Erde“ (Matthäus 6:10).

Auf der vorliegenden Website [www.christusbekenner.de](http://www.christusbekenner.de) werden im Artikel Nr. 2 ab Seite 4 ausführlich die der Heiligen Schrift zu entnehmenden Einzelheiten erläutert, die Gottes Vorsatz für die Zukunft umfasst.

## Schlussbemerkung

Jahrelang lautete die politische Devise/Leitlinie ja wohl:

**„WANDEL DURCH HANDEL“**

Das Ergebnis:

**Oh, welch ein Wandel!**

Hier tritt zwar ein Makel zutage, der der Menschenherrschaft anhaftet. Doch ermahnt der Apostel Paulus Christen, Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen zu verrichten, für die Könige und alle in übergeordneter Stellung, damit Christen ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit (1. Timotheus 2:1, 2).